



Diebstähle auf Baustellen
Inland / 5



Rekordverdächtige Temperaturen
Inland / 7



Unglückliche Niederlage für FL-U17
Sport / 13

NEWSMIX

Velofahrer ohrfeigt Autofahrer

CHUR – Ein Automobilist hat auf einer Wiese in Chur einen Velofahrer angefahren und zu Fall gebracht. Zuvor hatte ihm der Zweiradfahrer eine Ohrfeige verpasst. Der Fahrradfahrer erklärte der Stadtpolizei, er sei am Mittwochnachmittag vom Personenwagen mit zu geringem Abstand überholt worden. In der Folge habe er zum Pkw aufgeschlossen und sich beim Lenker beschwert. Der Angesprochene reagierte nicht, worauf der Radfahrer die Tür des Autos aufriss und dem Lenker eine Ohrfeige verpasste. Danach setzte er seine Fahrt fort. Doch der Gehörfeigte holte den Mann wieder ein, worauf der Verfolgte auf dem Rad auf eine angrenzende Wiese flüchtete. Der Autofahrer fuhr hinterher und die beiden Fahrzeuge stiessen zusammen. Der Radfahrer stürzte und zog sich Schürfwunden zu. Doch er rappelte sich auf und trat mehrmals gegen das Auto seines Widersachers. Der Wutausbruch hinterliess mehrere Beulen. (sda)

Königspython im Rucksack

ST. GALLEN – Zwei verbotene Klappmesser, einen Schlagring und eine Königspython hat ein Teenager am Mittwoch in seinem Rucksack durch die Stadt St. Gallen getragen. Dabei wurde er von der Polizei erwischt, wie diese am Donnerstag mitteilte. Der junge Mann wird wegen unsachgemäßen Transports der Schlange angezeigt. (sda)

INHALT

Inland	2-7	Kultur	19+21
Ausland	8	Kino/Wetter	22
Wirtschaft	9-12	TV	23
Sport	13-15	International	24

www.volksblatt.li



Fr. 1.80

Tel. +423/237 51 51

131. JAHRGANG, NR. 225

Verbund Südostschweiz

ANZEIGE

WEB-TV HEUTE



3. Kurznewsshow Liechtensteins

Täglich Filmbeiträge zu aktuellen Themen in Liechtenstein auf:

www.volksblatt.li

Verzögerungstaktik: Bauchlandung der VU

Vernunft siegt: Landtag tritt auf Kinder- und Jugendgesetz ein

VADUZ – Die VU-Fraktion versuchte mit einem etwas gar zu durchsichtigen Manöver, das geplante neue Kinder- und Jugendgesetz erneut abzuwürgen. Doch die rote Forderung nach einer Kommission endete mit einer Bauchlandung.

• Michael Benvenuti

Das neue Kinder- und Jugendgesetz hat eine wichtige Hürde genommen. 17 Monate nachdem das Gesetz von den Abgeordneten von VU und FL im Handstreich vom Tisch gefegt worden war, stiess die Vorlage bei neuerlicher Behandlung auf Zustimmung von FBP und Freier Liste. Damit könnte das neue Gesetz bereits im Frühjahr 2009 in Kraft treten. Im Vergleich zum seit 1980 geltenden Kinder- und Jugendschutzgesetz hiesse das: Mehr Rechte und Verantwortung für die Eltern, mehr Schutz und Sicherheit für die Kinder, Entkriminalisierung von Kindern und Jugendlichen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten, längere Ausgangszeiten für Kinder und Jugendliche.

Beim neuen Gesetz handle es sich um eine sehr gute Vorlage, hielt der FBP-Abgeordnete Wendelin Lampert fest. «Der Staat greift erst dort ein, wenn wirklich Handlungsbedarf besteht. Es kommt damit zu einer beträchtlichen Kompetenzverschiebung zugunsten der Eltern. Doris Frommelt (FBP) lobte das Gesetz als «modern und zukunftsgerichtet: Es stellt sich den Problemen unserer Zeit». Auch Andrea Matt von der Freien Liste sprach sich ausdrücklich für die Vorlage aus.



Modern, zukunftsgerichtet, für Eltern und Kinder ein Gewinn: Wendelin Lampert (FBP) sprach sich für das Kinder- und Jugendgesetz aus.

Von der VU hagelte es hingegen – wie erwartet – erneut heftige Kritik. Das geplante Gesetz greife zu weit und überschreite viele Grenzen, polterte etwa Jürgen Beck. Parteikollegin Marlies Amann-Marxer formulierte ihre Kritik genau umgekehrt. Die Vorlage sei nicht scharf genug, klagte sie: «In Fällen von Kindeswohlgefährdungen braucht es ein griffiges Gesetz.» Konkrete Beispiele, inwiefern das geplante Gesetz nun zu scharf oder doch zu lasch sei, liessen die VU-Mandatare aber vermissen.

VU für Landtagskommission

Als vermeintlichen Ausweg aus ihrer verfahrenen Situation suchte die VU-Fraktion ihr Heil schliesslich in der Forderung nach einer Landtagskommission, mit Jürgen Beck als Leiter. Ein Vorschlag, der

von FBP-Fraktionssprecher Markus Büchel als plumper Verzögerungsversuch entlarvt wurde. Auch Rudolf Lampert (FBP) hatte für das Vorgehen der VU-Fraktion nur ein Kopfschütteln übrig: «Es stimmt mich bedenklich, dass Hunderte Personen einen Konsens finden konnten, aber die VU nicht fähig ist, ein Gesetz zu lesen und darüber zu diskutieren.»

Nicht nur in den Augen der FBP-Abgeordneten verlor die VU-Fraktion schliesslich den letzten Funken an Glaubwürdigkeit, als bekannt wurde, dass die Freie Liste bereits im Jahr 2007 die Einsetzung einer Landtagskommission gewünscht hatte, die VU-Fraktion diese Forderung aber abschmetterte ...

So wurde der VU-Antrag auf Einsetzung einer Kommission mit 15:10 Stimmen abgelehnt. **Seite 3**

KOMMENTAR

Wie sollen sich Politiker verhalten, wenn sie einen Fehler begangen haben? Sollen sie Mut und Courage beweisen und den Fehler eingestehen, oder sollen sie aus Angst, sonst das Gesicht zu verlieren, an ihrer einzementierten Meinung festhalten?

Ein Trauerspiel

Diese Frage stellte sich gestern im Landtag in der Eintretensdebatte zum neuen Kinder- und Jugendschutzgesetz. Während die Freie Liste Mut bewies, zeigte sich die VU weiter uneinsichtig und versuchte verzweifelt, das Gesetz erneut abzuwürgen. Ein Gesetz, an dem über 3700 Personen und insgesamt 44 Institutionen mitgewirkt haben und das auch von ausländischen Experten einhellig als fortschrittlich und vorbildlich gelobt wird.

Doch die rote Forderung nach einer Landtagskommission erwies sich als ein zu durchsichtiges und vor allem unglaubwürdiges Manöver. Besonders vor dem Hintergrund, dass die VU die weisse Forderung nach einer Landtagskommission im letzten Jahr noch vehement zurückgewiesen hatte ...

«Ich bin erschüttert und aufgebracht vom Trauerspiel der VU-Fraktion», fasste der FBP-Abgeordnete Franz Heeb das unwürdige Treiben der roten Mandatare zusammen. Dem ist nichts hinzuzufügen. Michael Benvenuti

Auf Position beharrt

Nationalrat beharrt auf Raucherbeizen

BERN – Die Frage, ob es in der Schweiz Raucherbeizen geben darf, spaltet die Räte nach wie vor. Der Nationalrat beharrt auf seiner Position, Raucherrestaurants und -bars zuzulassen. Dies entschied er am Donnerstag äusserst knapp mit 89 zu 88 Stimmen.

Der Rat folgte einer bürgerlichen Minderheit seiner Sozialkommission. Unterstützt wurde diese von der SVP sowie von Mehrheiten der FDP- und der CVP/EVP/glp-Fraktionen. Die Kommissionsmehrheit hätte sich dem Ständerat anschliessen und reine Raucherbeizen nicht zulassen wollen.

Freiheit der Bürger

Vertreter der Minderheit pochten auf die Freiheit und Mündigkeit der Bürger und Umsatzverluste der Gastwirte in Kantonen, in denen das Rauchen in öffent-

lichen Lokalen bereits verboten ist. Gewerbeverbandspräsident Edi Engelberger (FDP/NW) sagte, Umfragen bei Restaurateuren in diesen Kantonen belegten den Rückgang.

Couchepin für einfache Lösung

Die Mehrheit und auch Innenminister Pascal Couchepin wünschten sich dagegen eine möglichst einfache und klare Lösung. Es gehe um den Schutz von Nichtrauchern vor dem Passivrauchen. Wer künftig in einem Restaurant rauchen wolle, habe Fumoirs zur Verfügung, sagte Couchepin. «Alles andere wären unnütze Komplikationen.»

Die Vorlage geht mit dieser letzten Differenz zurück in den Ständerat. Dieser hatte sich am Mittwoch zum zweiten Mal gegen Raucherbeizen ausgesprochen, dies mit 25 zu 18 Stimmen. (sda)

Andy Egli zu Vaduz?

SF-Experte traf sich mit Coach Hermann

VADUZ/SARGANS – Nur einen Tag nach dem Abgang von Werner Gerber hat beim FC Vaduz die Suche nach einem neuen Sportdirektor begonnen. Ganz heisser Kandidat: Andy Egli!

Der frühere Schweizer Internationale traf sich gestern mit FCV-Chef-Coach Heinz Hermann zum Mittagessen in Sargans. Und: Der vakante Posten beim Super-League-Aufsteiger war Thema der beiden ehemaligen Weggefährten.

Vaduz sicher Gesprächsthema

«Ich kenne Heinz schon lange aus unserer gemeinsamen Vergangenheit als Spieler beim Grasshoppers-Club», erklärte Egli gestern gegenüber dem «Volksblatt». «Sicherlich war auch die vakante Stelle des Sportdirektor ein Gesprächsthema zwischen uns beiden.»

Egli sagte auch, dass es keinen genauen Zeitplan gibt, wann man

sich wieder trifft um die Personalie weiter zu vertiefen.

«Natürlich hat man den Abgang von Werner Gerber mitbekommen», so Egli vielsagend.

Jetzt heisst es abwarten. (jts)



Wird Andy Egli neuer Sportchef?